

Vereinsjournal

I. Vereinsmitglieder

Es war der Ansporn der Mitgliederversammlung 2014, eine Mitgliederzahl von 300 für das kommende Jahr anzupeilen. Nun können wir schneller als erwartet Vollzug melden. Unser Verein konnte im Januar 2015 das **300. Vereinsmitglied** begrüßen. Mit den HeidelFriends e.V. hat sich ein junger Verein für eine Mitgliedschaft bei uns entschlossen, der sich für die Unterstützung von Kindern und Jugendlichen in den Bereichen Kultur, Soziales, Sport und Bildung einsetzt. Wir werden das Jubiläumsmitglied bei der Mitgliederversammlung am 25. März 2015 anerkennend in unseren Reihen begrüßen.

Insgesamt können wir auf einen Mitgliederstand von 307 Mitgliedschaften blicken. Das sind sage und schreibe 35 Vereinsmitglieder mehr als im Vorjahr. Sie unterteilen sich in 257 natürliche und 50 juristische Personen. Eine sehr erfreuliche Entwicklung, die uns dabei behilflich ist, unsere Philosophie der Prävention weiter zu tragen und unsere Vereinsprojekte in der Öffentlichkeit bekannt zu machen.

II. Rückblick 2014

Am 17. März 2014 fand die Mitgliederversammlung im Rathaus Heidelberg statt. Im Rahmen der Versammlung wurde Beisitzer **Wirnt Galster** aus dem Vorstand verabschiedet. Er schied aus beruflichen Gründen aus. Präsidiumsmitglied Dr. Würzner würdigte die Verdienste von Herrn Galster, der als Beisitzer seit dem Jahr 2009 für unseren Verein tätig war und uns dabei auch in Rechtsfragen beraten hat. Sein überdurchschnittliches Engagement zeigte Wirnt Galster auch in der Tätigkeit als Mitglied der Jury zum Heidelberger Präventionspreis. Dies war eine Aufgabe, die er stets mit viel Freude, aber auch sehr akribisch wahrgenommen hatte. Der Vorstand sprach ihm hierfür seinen Dank aus und überreichte eine Anerkennungsurkunde und ein Abschiedsgeschenk.

Die freie Stelle eines Beisitzers im Vereinsvorstand wurde bislang noch nicht wieder besetzt.



Mit Beginn des Jahres 2014 wurde die **Polizeireform** in Baden-Württemberg umgesetzt. Dies bedeutete einen Umzug der Geschäftsstelle in neue Büroräume beim „neuen“ Polizeipräsidium Mannheim, das aus den Polizeidienststellen Heidelberg und Mannheim hervorgegangen war. Während der Sitz unsres Vereins nach wie vor in Heidelberg, Römerstraße 2-4 beheimatet ist, haben sich in der Bürokommunikation dadurch wesentliche Änderungen ergeben. Geschäftsführer Reiner Greulich ist seit 2014 über die Mobilnummer 01727 618161 zu erreichen. Die Faxnummer des Vereins lautet nun 0621 174 -1247. Die Erreichbarkeit über Email bleibt mit der Adresse info@sicherheit.de bestehen.

Im Laufe des Jahres hat sich herausgestellt, dass die Kommunikation der Geschäftsstelle mit all unseren Kooperationspartnern nach wie vor gut funktioniert. Ohnehin ist die vorbildliche Kooperation mit unserem Partnerverein Prävention Rhein-Neckar e.V. und dessen Geschäftsführer Günther Bubenitschek durch die gemeinsame Arbeit im Polizeipräsidium Mannheim sichergestellt und reibungslos in die neue Polizeistruktur übernommen worden.

Neu dazu kommt nun eine intensive Zusammenarbeit mit dem Verein **Sicherheit in Mannheim e.V. (SiMa)**, mit dem wir ja bereits schon seit 2007 auf der Projektebene kooperieren. Alle bisherigen Gespräche und Übereinkünfte erscheinen sinnvoll und erfolversprechend, das Thema Prävention in Mannheim, in Heidelberg und im Rhein-Neckar-Kreis weiter zu transportieren. Auch das „neue“ Polizeipräsidium Mannheim spielt hier eine zentrale Rolle. Das Referat Prävention, direkt angesiedelt bei Polizeipräsident Thomas Köber und unter der Leitung von Kriminalrätin Heidrun Hassel, ist gut aufgestellt und erhält die notwendige Unter-

stützung der Polizeiführung. Polizeipräsident Thomas Köber, auch stellvertretender Vorsitzender bei SiMa e.V., wird in 2015 sowohl im Verein Prävention Rhein-Neckar als auch bei uns für einen Vorstandsposten kandidieren und damit die satzungsgemäße Beteiligung der Polizei im Vereinsvorstand reibungslos weiterführen.

Unterschlagen werden soll jedoch nicht, dass durch die vielfältigen neuen Aufgaben, die die Polizeireform und der Umzug nach Mannheim mit sich brachten, auch Projekte wie z.B. die jährliche Fachtagung der ehemaligen Polizeidirektion Heidelberg nicht stattfinden konnten. Dennoch können sich Heidelberg, Mannheim und der Rhein-Neckar-Kreis zukünftig auf ein eingespieltes, funktionierendes und vor allem tragfähiges präventives **Netzwerk** freuen.

Am 9. Juli 2014 feierte unser Verein seinen **15-jährigen Geburtstag**. Jeder Leser unseres Journals wird sich nun fragen, wie schnell doch die Zeit vergeht. Sie haben Recht, mir als Geschäftsführer geht es genauso!

Unser Geburtstag ging in aller Stille über die Bühne. Es war nicht unser Anliegen, groß zu feiern. Der Vereinsvorstand hatte sich dafür entschieden, die notwendigen Mittel stattdessen für eine Fortbildungsveranstaltung zu verwenden, die am 26. November 2014 im Lehrsaal der Kriminaldirektion Heidelberg (ehem. Polizeidirektion) stattfand.

Ganz im Sinne unserer Zielrichtung organisierten wir in Kooperation mit dem Verein Prävention Rhein-Neckar e.V. und dem Polizeipräsidium Mannheim eine kostenlose **Fortbildung** zum Thema „Erkennen und Vermeiden von Konflikt- und Gewaltsituationen im Schulalltag, bei Jugendgruppen etc.“

Vorgestellt und erläutert wurde das Projekt „Cool. Sicher. Selbstbestimmt“,

Preisträger des Jugendzivilcouragepreises Baden-Württemberg 2013, und das Präventionsmodell der „Statuswippe“. Referenten waren die Trainerin Barbara Engelmann und der Trainer Thorsten Unsöld.



Die Veranstaltung wurde vom Regierungspräsidium Karlsruhe im Sinne der Lehrerfortbildung unterstützt und fand Interesse bei ca. 100 Pädagoginnen, Pädagogen und Engagierten in der Prävention.

„Gewalt unter Kindern und Jugendlichen im öffentlichen Raum und im schulischen Kontext ist ein nach wie vor aktuelles Thema. „Cool. Sicher. Selbstbestimmt.“ ist ein Handlungskompetenztraining für Schüler/innen der Sekundarstufe I. Für das Training, das in Frankfurt/M. entwickelt wurde und dort erfolgreich durchgeführt wird, lautet die Prämisse: Kinder und Jugendliche, die einen bewussten Zugang zu Situationskonstruktionen, Handlungsabläufen und Risiken bei Provokationen, ungewollten körperlichen Begegnungen (Anrempeln) und gewalttätigen Vorfällen haben, stehen weniger in Gefahr, sich in gewalttätige Auseinandersetzungen verwickeln zu lassen und zu verletzen bzw. selbst Opfer zu werden.“

Die Inhalte des Trainings sind:

- *Erkennen von potenziellen Konfliktsituationen*
- *Kommunikation in Konfliktsituationen,*
- *Verstehen der Dynamik von Gewaltprozessen (Täter, Opfer, Dritte)*

- *Bewusstmachen verbalen und non-verbalen Verhaltens*
- *Umgang mit Stress in Konfliktsituationen*
- *Helferverhalten und Zivilcourage*

In 2014 wurden mit unserer Unterstützung und in Kooperation mit der Stadt Heidelberg insgesamt 11 Veranstaltungen an Heidelberger Schulen durchgeführt.

„Schnell weg – zwischen Panik und Gewissen“ – das Seminar zur **Förderung der Zivilcourage** für Erwachsene war ein Schwerpunkt unserer Vereinsarbeit im Jahr 2014. In neun Veranstaltungen brachte unsere Kooperationspartnerin und Theaterpädagogin Stefanie Ferdinand den Teilnehmer/innen alternative Verhaltensweisen näher, um in einer Notsituation nicht selbst in Gefahr zu geraten, aber dennoch Hilfe zu organisieren. Begleitet wurde sie dabei jeweils von einem Polizeibeamten des Referats Prävention beim Polizeipräsidium Mannheim, der die Tipps und Hinweise durch polizeiliches Erfahrungswissen ergänzte.

Das Seminar möchte Menschen fit machen für den Ernstfall. Es geht um die Fragen: Was kann ich tun, wenn ich eine brenzlige Situation beobachte? Wie kann ich helfen? Was wird von mir erwartet? Kann ich mich selbst strafbar machen, wenn ich nichts tue? Die Antworten werden informativ und in Spielszenen vermittelt. Das Trainerteam besteht aus der Theaterpädagogin Stefanie Ferdinand und einem Polizeibeamten.

Mit einem mittlerweile bewährten Zusammenspiel von Theorie und situativem Training wird flexibel auf Fragen und Unsicherheiten der Teilnehmer/-innen eingegangen. Oft sind es alltägliche Begebenheiten, in denen mitunter Unsicherheit erlebt wird – beispielsweise auf öffentlichen Wegen und Plätzen, in Bussen

und Bahnen etc. Die Teilnehmer/innen des Trainings erlernen an nachgespielten, mitunter selbst erlebten Situationen, welche Handlungsalternativen ihnen zur Verfügung stehen und wie sie konkret helfen könne, ohne sich in Gefahr zu begeben. Das Training baut auf die von polizeilicher Seite propagierten sechs Regeln der Aktion Tu Was auf.

Mit der Darstellung einer Situation wird ein realistischer Einblick in das Training gegeben. Durch die praktischen Übungen wird der Effekt erzielt, die hilfreichen Anregungen und Tipps der Trainingsszene im Notfall wieder abrufen zu können.

Am 12. Mai 2014 stellten Stefanie Ferdinand und Vereinsgeschäftsführer Reiner Greulich die Entstehung des Konzepts und die praktischen Inhalte des Seminars beim **Deutschen Präventionstag** in Karlsruhe vor. Die Veranstaltung fand bei den Zuschauern sehr guten Zuspruch und wurde im Nachgang bei der Evaluation des Präventionstags unter die Top Ten der Vorträge eingestuft. Ein toller Erfolg und eine sehr schöne Rückmeldung für unsere Arbeit!



Das zeigt deutlich, wie groß das Interesse ist an Konzepten, die sich mit praktischen Handlungsanleitungen beschäftigen. Das von Stefanie Ferdinand in Kooperation mit der polizeilichen Prävention im Jahr 2011 erstellte Konzept füllt diese Lücke und ist gerade durch die Kombination Theaterpädagogik und Polizei für die Teilnehmer/innen interessant.

Deutlich spürbar ist auch, dass nach Medienberichterstattungen wie zum Beispiel

über den Fall Tugce aus Offenbach, das Interesse an solchen Seminaren wächst.

Im Oktober 2014 konnten wir über unsere Grenzen hinaus auch andere von unserem Konzept überzeugen. Auf Einladung des Kriminalpräventiven Rats Radolfzell führten wir dort drei Seminare durch und leisteten damit Anschubhilfe, um ein ähnliches Vorhaben inhaltlich zu unterstützen. Die Voraussetzungen in Radolfzell sind bestens, die Kooperationspartner sind informiert und die Verantwortlichen von Stadt und Polizei sind eingebunden. Dem „Partnerprojekt“ am Bodensee wünschen wir für den Start alles Gute!

Am 27. und 28. Oktober 2014 waren wir eingeladen, unser Zivilcouragetraining beim bundesweiten **Zivilcouragekongress** in Heppenheim vorzustellen. Dort stieß unsere Kombination aus Theaterpädagogik und polizeilicher Information auf großes Interesse. In den angebotenen Workshops konnten wir unser mittlerweile dreijähriges Fachwissen einbringen. Der Verein Fabian Salars Erben e.V. hatte den Kongress organisiert. Den Kontakt dorthin werden wir gerne aufrechterhalten.



Am 14. November waren wir Partner eines **Aktionstages** „Zivilcourage“ beim Heidelberger Hauptbahnhof. Neben einem Informationsstand und publikumswirksamen Aktionen der Bundespolizei im Bahnhofsgebäude war dort auch der „Zivilcourage-Bus“ der Rhein-Neckar-Verkehrsbetriebe (RNV) eingesetzt, der mit den sechs Regeln der *Aktion Tu was* beklebt ist. Die RNV erwies sich dabei als

zuverlässiger und kompetenter Kooperationspartner, denn da der Original-Bus sich im Einsatz befand, wurden kurzerhand die Kosten für eine zweite **Busbe-
klebung** übernommen. Nun sind wir in der schönen Situation, dass sogar zwei Busse die Botschaften der Zivilcourage in Heidelberg und dem Umland weiter verbreiten. Dafür ein herzliches Dankeschön!



Im Bus spielte das Theaterduo Q-Rage mit Unterstützung des Landeskriminalamts für Schüler- und Studentengruppen Szenen, die ein couragiertes Einschreiten erforderlich machten. In der anschließenden Diskussion wurde gemeinsam überlegt, welche Alternativen es gegeben hätte. Am Info-Stand und auf den Bahnsteigen wurden Fahrgäste angesprochen und Faltposter der *Aktion Tu was* verteilt.

Wir werden weiterhin einen Schwerpunkt unserer Arbeit auf die Förderung von Zivilcourage legen und auch die Medienarbeit in diesem Bereich intensiv begleiten.

Die Gegenwart junger Menschen ist durch eine große Vielfalt von Medien geprägt. Um die entsprechenden „Lesefertigkeiten“ entwickeln und mit dieser Medienvielfalt selbstverantwortlich umgehen zu können, benötigen sie Anregung und Begleitung. Hierbei sind neben den Eltern alle Akteure gefordert, die mit jungen Menschen im Kontakt sind, mit ihnen arbeiten dürfen – im Kindergarten, in der Schule, in der Kinder- und Jugendarbeit.



Deshalb haben wir die Förderung der **Medienkompetenz** und Sensibilisierung junger Menschen für Gefahren und Risiken z.B. in den Themenfeldern Internet, Smartphones, Soziale Netzwerke, Cyber-Mobbing und Computerspiele schon seit mehreren Jahren auf unserer Agenda. Parallel dazu wollen wir Erwachsene beim Medienkonsum ihrer Kinder sowie im Austausch mit Kindern und Jugendlichen unterstützen. Vier Workshops, drei Elternveranstaltungen und eine Multiplikatoren-schulung haben wir in 2014 gefördert. Unsere gemeinsam mit dem Verein Prävention Rhein-Neckar getragene Kampagne „Kriminalprävention und Medienpädagogik Hand in Hand“ wurde 2014 von der Kriminologin und Soziologin Dr. Melanie Wegel von der Züricher Hochschule für Angewandte Wissenschaften einer **Evaluation** unterzogen. Mit der Auswertung von Fragebögen und qualifizierten Interviews kam sie zu folgendem Resümee:

Vor allem Kinder und Teenager sind sich in ihrem Verhalten im Netz „scheinbar“ sehr sicher, verhalten sich jedoch entsprechend unbefangen und setzen sich somit hohen Risiken aus. Da vor allem

diese Zielgruppe sich der Reichweite ihrer Handlungen nicht immer bewusst ist, wird empfohlen die Zielgruppe der Eltern weiter und vertiefend zu fokussieren. So sollte vor allem bei den Klassenstufen 6 und 7 ein Workshop jeweils in Verbindung mit einer Veranstaltung für die Eltern stattfinden auch vor dem Hintergrund, dass wissenschaftlichen Studien zu Folge die elterliche Kontrolle und Kenntnis darüber was die Kinder im Netz machen ab dem 13. Lebensjahr rapide abnimmt. So besteht hier die Möglichkeit die Erziehungspersonen nicht nur zu sensibilisieren und aufzuklären, sondern auch nachhaltig daran zu erinnern, dass sie diejenigen sind die nicht nur kontrollieren sondern auch begleiten und unterstützen können.

Die Präventionsworkshops zum Themenspektrum „Digitale Medien“ sollten konstant in die Präventionslandschaft implementiert werden. Es wäre wünschenswert, dass diese Formate in der Region weitere Verbreitung finden und auch von schulischer und kommunaler Seite unterstützt werden. Die Workshop Formate der Heidelberger Präventionsvereine „Kommunale Kriminalprävention Rhein-Neckar e.V.“ und „SicherHeid e.V.“ nehmen eine Vorreiterrolle im Bereich der Prävention hinsichtlich der Neuen Medien ein. Die Workshop Formate sind somit eindeutig empfehlenswert.

Ein schönes Ergebnis des bisher Erreichten, das zeigt, dass wir mit diesem Format den richtigen Weg eingeschlagen haben. Der Artikel von Frau Dr. Wegel wurde im Mai 2014 in der Zeitschrift „Deutsches Forum Kriminalprävention“ veröffentlicht. Die Langfassung der Studie kann online abgerufen werden.

In unserem Förderprogramm, das wir im Jahr 2013 aufgelegt haben, sind alle drei genannten Projekte mit dabei. „Cool. Sicher. Selbstbestimmt.“, „Schnell weg- zwischen Panik und Gewissen“ und

„Kriminalprävention und Medienpädagogik Hand in Hand“ können deshalb von Schulen und anderen Einrichtungen unbürokratisch über die Vereinsgeschäftsstelle abgerufen und organisiert werden. Dabei ist besonders die gute und effektive Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle der **Kommunalen Kriminalprävention Heidelberg** hervorzuheben. In unkomplizierter Absprache wurden im zweiten Jahr hintereinander die enge Kooperation bekräftigt und die Förderbeträge festgelegt. Alles läuft reibungslos und sozusagen auf Zuruf. Dafür ein herzliches Dankeschön an Klaus Rösner und Doris Ratz-Selzer von der Heidelberg KKP-Geschäftsstelle, die beim Bürgeramt angesiedelt ist.

Das Förderprogramm werden wir auch im Jahr 2015 fortführen. Seit dem letzten Jahr haben wir diesbezüglich unsere Kooperationen erweitert und arbeiten dabei projektbezogen eng mit dem Verein Sicherheit in Mannheim (SiMA) e.V. zusammen. Dazu zählen auch die Angebote, die wir standardmäßig in unserem Förderprogramm haben, so wie das Selbstbehauptungstraining für Grundschüler „Nicht mit mir!“ und das Kommunikationstraining für Frauen „Nein sagen – kein Problem“ unter Coaching von Frau Karsta Holch.

Mit Freude nahmen die beiden Geschäftsführer Günther Bubenitschek (Prävention Rhein-Neckar e.V.) und Reiner Greulich (Sicheres Heidelberg e.V.) im August 2014 den **„dm-Preis für Engagement“** für den Kreis Heidelberg entgegen.



Die beiden gemeinnützigen Vereine hatten sich im März 2014 an der Aktion „HelferHerzen“ der Drogeriemarktkette dm beteiligt und sich mit ihren Aktivitäten in den Bereichen Kriminalprävention, Opferschutz und Zivilcourage um die regionale Auszeichnung beworben.

Seit über 15 Jahren setzen sie sich im Rahmen der Kommunalen Kriminalprävention dafür ein, Zivilcourage in der Bevölkerung zu fördern und Kriminalität zu verhindern. Dabei wenden sie sich in erster Linie nicht an potenzielle Täter, sondern betreiben aktiven Opferschutz und eine mittlerweile sehr gelingende Sensibilisierung von Helfern und den sogenannten „Bystandern“.

All dies gelingt über eine dauerhafte und nachhaltige Projektarbeit, die zu großen Teilen wissenschaftlich untermauert und deren Wirksamkeit belegt ist.

Angefangen vom Marionettentheater für die Kleinsten bis hin zu Informationsveranstaltungen für Seniorinnen und Senioren werden Tipps vermittelt, wie es gelingt, Konflikten gewaltfrei zu begegnen und wie man sich vor Kriminalität schützen kann.

Dabei spielen Projekte zur Gewaltprävention, die Förderung der Zivilcourage und der sichere Umgang mit digitalen Medien bedeutende Rollen. Der Kinder- und Jugendschutz liegt den beiden Vereinen in diesem Rahmen besonders am Herzen, dies natürlich auch unter Einbeziehung der Eltern und in enger Abstimmung mit den Schulen.

Beworben hatten wir uns mit folgenden beispielhaften Projekten:

- Marionettentheater Troll Toll mit vier verschiedenen Bühnenstücken
- „Wir helfen Kindern“ – Anlaufstellen für Kinder im Stadtteil
- „Cool. Sicher. Selbstbestimmt“ – Handlungskompetenztraining für Schulklassen

- „Schnell weg – zwischen Panik und Gewissen“ – Zivilcourage Seminare für Erwachsene
- „Nein sagen kein Problem“ – Training speziell für Frauen
- Kriminalprävention und Medienpädagogik Hand in Hand
- „Nicht mit mir!“ – Gewaltpräventionskurse für Kinder
- Heidelberger Opferfonds

Im Kreis Heidelberg hatten sich über 90 Initiativen und Einrichtungen um den dm-Preis „**Helferherzen**“ beworben. Zehn Preisträger kamen schließlich in den Genuss der Auszeichnung, die auch mit einem Preisgeld verbunden war.

Hier ein Auszug aus dem dm-Schriftwechsel:

„Liebe Herren Bubenitschek und Greulich, Ihr ehrenamtliches Engagement hat die Jury aus der Region Heidelberg Stadt und Land sehr beeindruckt. Daher möchten wir Sie hiermit offiziell über Ihre Auszeichnung mit dem regionalen „dm-Preis für Engagement“ 2014 informieren. Wir freuen uns mit Ihnen über diese Würdigung Ihres Engagements und danken für Ihre Teilnahme.

Mit dem dm-Preis möchten wir unsere große Wertschätzung für Ihren freiwilligen Einsatz ausdrücken.“

Daran anknüpfend entwickelte sich auch eine Kooperation mit der Drogeriemarktkette dm im Bereich der Metropolregion. So waren wir in nachfolgenden Schulungen der Mitarbeiter/innen zu den Themen Ladendiebstahl, Deeskalation und Zivilcourage eingebunden.

Die Theodor-Heuss-Realschule Heidelberg hat den vom Verein „Sicheres Heidelberg e.V.“ ausgeschriebenen **Heidelberger Präventionspreis 2014** gewonnen. Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner, Dr. h.c. Manfred Lautenschläger sowie Leitender Kriminaldirektor a.D. Bernd Fuchs und Isabel Arendt, die alle dem Verein angehören, übergaben am Montag, 17. November 2014, im Großen Ratssaal die Urkunde und einen Scheck über 1.000 Euro an die Leiterin des Schulprojekts, Marina Belova, die von Schulleiter Arnd Rupp und Schülerinnen und Schülern begleitet wurde.

Das Thema 2014 lautete *Kulturelle Vielfalt und Prävention*.

Unter dem Motto „Heidelberg macht Mut!“ richtete sich die Auszeichnung in diesem Jahr an Projekte, die sich mit Kultureller Vielfalt und Prävention auseinandergesetzt hatten. Insgesamt **11 Projekte** und Initiativen hatten sich um den Präventionspreis beworben.

In seinem Grußwort ging der Heidelberger Kardiologe Dr. Mohamed Natour dezidiert auf die Bedeutung des Begriffs Kulturelle Vielfalt ein und beleuchtete auch dessen Bedeutung bei den Vereinten Nationen. Dort wurde klargestellt, dass die kulturelle Vielfalt für die Entwicklung des Menschen genauso wichtig ist wie die biologische Vielfalt. Der in Israel geborene Dr. Natour engagiert sich schon lange in Heidelberg, so war er Mitglied im Ausländer- Migrationsrat der Stadt. Er ist u.a. Gründungsmitglied des „Vereins zur Förderung der arabischen Kultur und der aufgeklärten Integration“. Zur Bedeutung des Präventionspreises sagte er, dass dieser eine wichtige Plattform sei, die „uns allen Mut macht, aufeinander zuzugehen, uns gegenseitig zu helfen und

gemeinsam unsere Zivilgesellschaft zu gestalten.

1. Preis: Das Siegerprojekt „Voneinander und Miteinander lernen“ der Theodor-Heuss-Realschule Heidelberg

Auszug aus der Laudatio von Dr. h.c. Manfred Lautenschläger:

„Im März 2014 haben die Schülerinnen und Schüler der 8. Klassen der Theodor-Heuss-Schule mit ihrer Lehrerin Frau Marina Belova beschlossen, die Flüchtlingskinder aus der Asylbewerberunterkunft Pfaffengrund in Heidelberg zu unterstützen. Sie wollen mit dem Projekt die Flüchtlingskinder bei ihrer Integration unterstützen und ihnen helfen, sich in Heidelberg willkommen zu fühlen und in der Stadt Fuß zu fassen. Im Rahmen des Projekts haben sich die Kinder mehrfach getroffen. Es gab gemeinsame Spielernachmittage mit sportlichen Aktivitäten und Bastelaktionen. Für ein anderes Treffen organisierten die Schülerinnen und Schüler der Theodor-Heuss-Schule einen spielerischen Deutschunterricht für die Flüchtlingskinder und sammelten Spenden für einen gemeinsamen Sommerausflug. Die Jugendlichen der Theodor-Heuss-Schule lernen bei diesen Begegnungen viel über Toleranz, erweitern ihre interkulturelle Kompetenz und sammeln nachhaltige, prägende Erfahrungen. Das Projekt „Voneinander und Miteinander lernen“ zählte bei allen Jurymitgliedern zu den Favoriten. Denn das Engagement an der Theodor-Heuss-Schule steht exemplarisch für viele andere Schulen – ließe sich dementsprechend gut ausdifferenzieren und übertragen. Die Schülerinnen und Schüler sowie die Flüchtlingskinder brauchen keinerlei Vorbildung für die gemeinsamen Aktionen, und das Engagement wirkt weit über den Schulunterricht hinaus.“

Marina Belova und Arnd Rupp nahmen gemeinsam mit den beteiligten Kindern der Theodor-Heuss-Realschule die Urkunde und einen Scheck über 1000 Euro entgegen.

2. Preis: „Ehrenamtliche Integrationsbegleiter“ – ein Projekt des Diakonischen Werks der Evangelischen Kirche Heidelberg

Den 2. Preis und einen Scheck über 500 Euro erhielt das Diakonische Werk für seine „Integrationsbegleiter“. Laudator Bernd Fuchs würdigte deren Arbeit wie folgt:

„Das Projekt bietet Einzelpersonen und Familien mit Migrationshintergrund Hilfeleistung und Unterstützung bei der Alltags- und Lebensbewältigung, sowohl in der Phase der Erstorientierung als auch des weiteren Integrationsprozesses. Herzstück sind dabei die ehrenamtlichen Integrationsbegleiterinnen und -begleiter, die die Projektidee in konkrete Hilfe unmittelbar vor Ort mit den Menschen umsetzen. Durch eine langfristige Begleitung erhalten die Zuwanderer einerseits Informationen zum Leben und Arbeiten in Deutschland und zur Entwicklungs- und Bildungsförderung ihrer Kinder. Andererseits werden sie aktiv in bestehende Systeme eingebunden, also im positiven Sinne integriert, ohne ihre persönliche Identität aufgeben zu müssen. Das Projekt ist kommunal vernetzt und mit den bestehenden Angeboten (z.B. Der Paritätische: Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE), Der Jugendmigrationsdienst (JMD) des Internationalen Bundes IB und dem Interkulturellen Zentrum in Gründung) verknüpft. Es ermöglicht damit und darüber hinaus unmittelbare Kontakte zwischen Heidelberger Bürgern mit und ohne Migrationshintergrund und trägt zur interkulturellen Öffnung und der Überwindung von Vorbehalten auf beiden Seiten bei.“

3. Preis: „MENTOR – Die Leselernhelfer Heidelberg e.V

Mit dem 3. Preis würdigte die Jury das Engagement von "MENTOR – Die Leselernhelfer Heidelberg e.V".

Jurymitglied und Laudatorin Isabel Arendt zu dem Projekt:

„Durch Lernpartner, die sogenannten Lesementoren, bekommen die Kinder ein Mal pro Woche, für ein Schuljahr und für eine Stunde individuelle Hilfe durch einen Leselernhelfer oder eine Leselernhelferin beim Sprechen, Lesen und Schreiben. Seit 2010 wächst dieses Angebot an ehrenamtlich Tätigen Menschen kontinuierlich an. Aktuell unterstützen fast 150 Lesementoren Kinder an 20 Schulen in Heidelberg und der direkten Umgebung. In den letzten vier Jahren konnten so 300 Schülerinnen und Schüler im 1.1 Prinzip ihre Lesekompetenz verbessern, Selbstbewusstsein aufbauen und somit weiteren Schulerfolg haben. Dieses gemeinsame Lesen kann durchaus als win-win-Situation für beide Partner betrachtet werden. Die Kinder gewinnen Sicherheit beim Lesen, die Mentoren begleiten einen jungen Menschen. In der gemeinsamen Lesestunde erfahren beide über die Sprache die Kultur des anderen. Mentor und Kind lernen viel voneinander. Viele Mentorinnen und Mentoren engagieren sich in diesem auf Dauer angelegten Projekt über Jahre. Mentor-Die Leselernhelfer Heidelberg e.V. sind damit wichtiger Bestandteil der Bildungslandschaft und verlässlicher Kooperationspartner der Grundschulen geworden.“

Zusammen mit dem dritten Preis wurde Scheck über 250 Euro übergeben.

Die Jury hatte die Qual der Wahl. Alle Bewerbungen punkteten mit viel Ideenreichtum und qualitativ hochwertigen Präventionsprojekten. Wie in den Vorjah-

ren fiel der Jury, bestehend aus den Vorstandsmitgliedern Prof. Dr. Dieter Dölling, Siegbert Moraw und Isabel Arendt sowie Ethem Ebrem, Landeszentrale für politische Bildung BW, die Entscheidung über die Platzierungen schwer. Doch auch diejenigen Projekte, die es nicht auf das „Treppchen“ geschafft haben, erhielten für ihr Engagement in der Prävention eine Anerkennungsurkunde von Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner.

Anerkennungspreise erhielten:

die Internationale Gesamtschule Heidelberg für Ihr Theater-Projekt „Ghandi – eine große Seele“,
der Sportkreis Heidelberg für das Projekt „Kraxel Cracks“,
das Haus der Jugend Heidelberg mit dem Projekt „Jugendtanztag“,
die Tiefburgschule Heidelberg und pädaktiv mit dem Projekt „Unsere Schulregeln“,
der Verein „HeidelFriends e.V.“ mit dem Buchprojekt „Yaren“,
der Heidelberger Verein für Gewaltprävention und Intervention fairmann e.V. mit dem Projekt „Gemeinsame Werte stärken, für mehr Integration und Prävention“,
das Kinder- und Jugendzentrum Heidelberg-Emmertsgrund mit dem Projekt „Interkulturelle Ferienschule Emmertsgrund“ und
die Waldparkschule Heidelberg mit dem Projekt „Redestab-Ritual“.

Die sechste Preisverleihung seit dem Jahr 2009 fand vor vollem Haus im Großen Rathaussaal des Heidelberger Rathauses statt. Unter großem Applaus nahmen die Preisträger ihre Auszeichnungen entgegen. Dabei zeigte sich einmal mehr, dass es nicht darauf ankommt, auf dem Treppchen zu landen. Wichtig ist vielmehr die Anerkennung, die der Preis dem Bewerber zurückspiegelt.

An dieser Stelle noch ein großes Dankeschön an die Klasse 7 der Geschwister-Scholl-Schule, die unter der Leitung von Frau Katharina Grund ein tolles Catering vorbereitet hatten. Gestärkt mit feinen Häppchen durften die Preisträger im Anschluss an die offizielle Preisverleihung noch die Fragen der Gäste beantworten und miteinander ins Gespräch kommen. Eine absolut gelungene Veranstaltung, die auch in der Presse einen entsprechenden Niederschlag fand.

Nachdem wir bereits im Jahr 2010 den schwedischen Psychologen und Mobbingforscher Prof. Dan Olweus zu unserer Fachtagung nach Heidelberg einladen konnten, versuchten wir über die Kontakte zum Kultusministerium Baden-Württemberg sein Gewaltpräventionsprogramm zu implementieren. Dies gelang nicht, da es an der hohen Finanzierungshürde scheiterte.

Im Weiteren interessierten wir uns für das Programm **Konflikt-KULTUR** der AGJ Freiburg. Konflikt-KULTUR gehört zum Angebot des Referats Prävention im AGJ-Fachverband für Prävention und Rehabilitation in der Erzdiözese Freiburg e.V. und kommt dem Olweus-Programm in seiner Ausrichtung sehr nahe.

Konflikt-Kultur wurde aufgenommen in die Datenbank Roter Faden Prävention aus der Reihe „Aktiv gegen Gewalt“ der Initiative „Netzwerk gegen Gewalt an Schulen“ des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport, des Innenministeriums, des Ministerium für Arbeit und Soziales Baden-Württemberg und des Regierungspräsidiums Stuttgart, Abteilung Schule und Bildung.

Im Jahr 2013 waren wir bereits Partner von zwei Fortbildungen in Heidelberg und dem Rhein-Neckar-Kreis, die von den teilnehmenden Lehrkräften als überaus sinnvoll eingestuft wurden. Gemeinsam mit unserem Partnerverein Prävention

Rhein-Neckar und der Stadt Heidelberg haben wir uns deshalb entschlossen, die **10-tägige Fortbildung** für Lehrkräfte und Schulsozialarbeit aus Heidelberg und dem Rhein-Neckar-Kreis anzubieten.

Die Fortbildung startete im Dezember 2014 und findet in fünf Blöcken à zwei Tage statt. Aus Heidelberg nehmen die Theodor-Heuss- und die Johannes-Kepler-Realschule teil.

Konflikt-KULTUR ist ein umfassendes Fortbildungs- und Präventionsprogramm für alle Schulformen und Jugendhilfeeinrichtungen, das auf die Einführung und Durchsetzung einheitlicher Regeln, die Vermittlung von Werten und die Förderung des sozialen Miteinanders gerichtet ist. Als Mehr-Ebenen-Programm bezieht es einzelne Kinder und Jugendliche, die Klassen-/Gruppenebene sowie die Schul-/Einrichtungsebene ein.

Primär geht es um die Erreichung eines angenehmen Unterrichts- und Klassenklimas, die Vermittlung sozialer Kompetenzen, die Vermittlung von Werten und Normen, von Arbeitshaltungen und sozialen Spielregeln, die konstruktive Konfliktlösung, die Steigerung der Lernmotivation, die Förderung der Integration einzelner Kinder oder Jugendlicher in das soziale System einer Gruppe oder Klasse und die Stärkung des Gemeinschaftsgefühls und der Zusammenarbeit (aus www.gruene-liste-praevention.de)

Wir sind gespannt auf die Ergebnisse der Fortbildung, auch vor dem Hintergrund, dass die **Kinder- und Jugendpsychiatrie Heidelberg** uns eine kostenlose (!) Evaluation von Konflikt-Kultur zur Verfügung stellen wird. Hierfür ein großes Dankeschön an die Universität Heidelberg! Sofern die Grundgesamtheit der befragten Schülerinnen und Schüler der beteiligten Schulen ausreichend ist werden wir ein Ergebnis bekommen, das

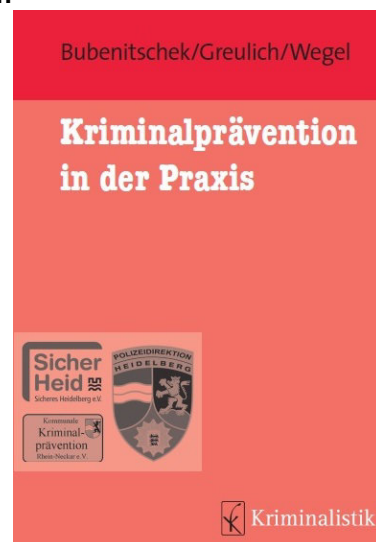
erstmalig Konflikt-Kultur in der konkreten Umsetzung untersucht.

Wir sind sehr zuversichtlich, dass dieses Ergebnis positiv ausfallen wird.

In diesem Zusammenhang geht unser großer Dank auch an die Stadt Heidelberg, die im Rahmen der Kommunalen Kriminalprävention die Durchführung der Fortbildung finanziell unterstützt.

Ein **Buch** zu schreiben erscheint auf den ersten Blick ein großes Unterfangen, zeit- und arbeitsintensiv.

Dennoch haben wir es gewagt. Animiert von unserem Präsidiumsmitglied Bernd Fuchs, der gleichzeitig auch als Chefredakteur der Zeitschrift „Kriminalistik“ fungiert, haben die Kriminologin und Soziologin Dr. Melanie Wegel von der Züricher Hochschule für angewandte Wissenschaften, Geschäftsführer Günther Bubenitschek von unserem Partnerverein und ich das Fachbuch **„Kriminalprävention in der Praxis“** geschrieben. Es wird über den Heidelberger Kriminalistik-Verlag angeboten und ist über den Fachhandel erhältlich.



Wie funktioniert erfolgreiche Kriminalprävention? Und wie kann es gelingen, die Menschen dafür zu interessieren, sie einzubinden? Diesen Aufgaben haben sich die Polizeidirektion Heidelberg und zwei

gemeinnützige Präventionsvereine gestellt. Durch die enge Zusammenarbeit und ein gut funktionierendes Netzwerk ist es in den letzten Jahren gelungen, die Kriminalitätsbelastung in der Rhein-Neckar-Region zu reduzieren und das Sicherheitsempfinden der Bevölkerung nachhaltig zu verbessern. Das Handbuch beschreibt ausführlich die Ausgangssituation und das Wirkungsfeld der Kriminalprävention, die Maßnahmen der täglichen Polizeiarbeit mit starkem gesamtgesellschaftlichen Bezug, die praktische Arbeit anhand ausgewählter Konzepte, Programme und Projekte und die Erkenntnisse aus der wissenschaftlichen Begleitforschung.

Beiträge über ein Untersuchungsverfahren für die Sicherheit im städtischen Raum, den Opferschutz und die praktischen Erfahrungen pädagogisch-wissenschaftlich begleiteter Projektarbeit runden den Inhalt ab.

Das Buch zu schreiben, mit dem Verlag abzustimmen und zu sehen, wie aus vielen Gedanken knapp 300 Seiten Papier werden, die man dann in der Hand halten kann, war schon eine spannende Angelegenheit, die uns über ein halbes Jahr begleitete. Auf das Ergebnis waren Herr Fuchs, aber auch wir als Autoren sehr stolz.

Das Buch wurde in einer Auflage von 1500 Stück gedruckt und am 12.05.14 auf dem Deutschen Präventionstag in Karlsruhe der Öffentlichkeit präsentiert.

Es ist für alle diejenigen gedacht, die sich mit Kriminalprävention auf kommunaler und polizeilicher Ebene befassen und enthält neben den grundsätzlichen Ausführungen zur Kommunalen Kriminalprävention auch Informationen zu verschiedenen Netzwerken und zu Marketingstrategien. Darüber hinaus sind für die Praktiker weit über 20 Projekte in Einzelheiten beschrieben und reichen von der Zielgruppe Kindertagesstätte bis hin zu lebensälteren Menschen.

Für das Buch wurde von unserem Webmaster und Vereinsmitglied Henry Schneider von der Heidelberger Internetagentur 100see eigens eine Webseite erstellt, die unter **www.buch-kriminalpraevention.de** erreichbar ist.

In diesem Zusammenhang ist anzumerken, dass wir als Verein im Sommer 2014 unseren **Internetauftritt** komplett überarbeitet haben. Eine übersichtliche Struktur, die auch über mobile Endgeräte erreichbar ist, macht das Navigieren auf unserer Seite nun wesentlich einfacher. Dazu kommen ansprechende Bilder zu den einzelnen Projekten, die über einfache Animationen das Surfen zum Erlebnis machen.

An dieser Stelle deshalb ein besonderes herzlicher Dank an unser Vereinsmitglied Henry Schneider von der **Internetagentur 100see**, der die Überarbeitung im Rahmen seines Social Sponsoring unterstützte und unsere Ideen einmal mehr perfekt in die Tat umsetzen konnte. Schauen Sie doch mal wieder rein unter www.sicherheit.de. Die Seite wird stets aktuell gehalten.

Unser Projekt „**Gewaltlos glücklich**“ ging in die mittlerweile sechste Runde.

Das soziale Kompetenztraining orientiert sich dabei an das an der Willy-Hellpach-Schule angebotene Fach „Glück“. Schülerinnen und Schüler des Fachs nehmen am Kompetenztraining teil und lassen sich im Idealfall zu Helfern ausbilden. Im zweiten Teil des Trainings stoßen externe Jugendliche zur Gruppe dazu, die überwiegend von der Jugendgerichtshilfe Heidelberg zur Kursteilnahme aufgefordert werden. Über 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren dabei, formulierten ihre persönlichen Ziele und lernten, wie man Konflikte ohne Gewalt lösen kann. Für die nachhaltige Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern zusammen mit den behördlich

zugewiesenen Jugendlichen gebührt unser Dank der Gesellschaft für Konfliktmanagement und deren Geschäftsführer Rainer Frisch, mit dem wir schon seit mehreren Jahren erfolgreich zusammenarbeiten. Im Rahmen des Projekts fand auch ein Vortrag von Frank Milbich zum Thema „Umgang mit Alkohol“ statt, der bei den Jugendlichen einen starken Eindruck hinterließ.

Vorstandsmitglied und Beisitzer Prof. Dr. Dieter Dölling vom Kriminologischen Institut der Universität Heidelberg konnte die von dort vorgenommene Evaluation des Projekts in der Festschrift zum 70-jährigen Geburtstag des Kriminologen Christian Pfeiffer veröffentlichen. Dafür vielen Dank!

Die **Heidelberger Kino-Specials** wurden im Oktober 2014 unter dem Motto „Gefahrloses Netz?“ veranstaltet. Verschiedene Filme drehten sich um die Fallstricke, die das Internet bereithält, und in der Diskussion mit dem Medienpädagogen Jörg Litzenburger wurde den Schülerinnen und Schülern deutlich, dass es in der Welt des world wide web keinen rechtsfreien Raum gibt. Gemeinsam mit den Jugendsachbearbeitern der Polizei gelang es wieder einmal, die fast 400 Schüler an den drei Tagen inhaltlich zu fesseln und sie mit verschiedenen Hausaufgaben zur Nachbereitung in der Schule wieder aus dem Kinosaal zu entlassen. Unser Dank gilt hierbei dem **Gloria & Gloriette Kino** Heidelberg unter der Leitung von Frau Maurer-Klesel und ihrem Team, so wie Herrn **Polizeioberkommissar Hermann Jochim** vom Polizeirevier Heidelberg-Mitte für die wie immer gute Organisation.

Ebenfalls noch im Oktober 2014 konnte sich der **Heidelberger Jugendhof** über eine Spende in Höhe von 9000 Euro aus

den Mitteln des Heidelberger Opferfonds freuen. Beim Heidelberger Jugendhof arbeiten Jugendliche die gemeinnützigen Stunden ab, die ihnen aufgrund einer vorausgegangenen Straftat vom Jugendgericht auferlegt wurden. Über die abgeleiteten Stunden versetzen sie den Heidelberger Opferfonds in die Lage, ihren Opfern Schadenersatz oder Schmerzensgeld auszuzahlen, was ihnen mit 5 Euro / Stunde angerechnet wird.

Die Spende an den Jugendhof dient der Aufrechterhaltung der pädagogischen Betreuung, die die Jugendlichen während ihrer Zeit beim Jugendhof erhalten.

HEIDELBERGER Opferfonds

Im Jahr 2014 hat der Heidelberger Opferfonds wieder über 10.000 Euro an die Opfer jugendlicher Straftaten ausbezahlt. Ein Modell, um das uns viele beneiden und das auch immer wieder bundesweit bei uns nachgefragt wird, so zuletzt von der Staatsanwaltschaft aus Bonn. Dem gegenüber stehen Bußgeldzuweisungen in Höhe von ca. 15.500 Euro, über die sich der Fonds nun schon seit 14 Jahren speist.

Insgesamt hat der Fonds seit seiner Gründung im Jahr 2000 umgerechnet ca. **250.000 Euro** an Schadenersatz und Schmerzensgeld ausgezahlt. Diese Summe muss man sich auf der Zunge zergehen lassen, denn es sind Gelder, die die allermeisten Geschädigten im Regelfall nie gesehen hätten, wenn es den Opferfonds nicht geben würde.

Im Rahmen unserer Kampagne „beistehen statt rumstehen“ konnten wir aktuell zwei Ehrungen vornehmen.



beistehen statt rumstehen

Für ihr couragiertes und aufmerksames Verhalten wurden der 65-jährige **Hans-Peter BILLERBECK** aus Eppelheim und der 35-jährige **Jenö ERB** aus Reilingen im Rahmen der Initiative „Beistehen statt rumstehen“ geehrt. Bürgermeister Wolfgang Erichson, Polizeirat Christian Zacherle sowie Reiner Greulich, Geschäftsführer des Vereins Sicheres Heidelberg e. V., nahmen die Ehrung vor.

Am Nachmittag des 23. Oktober 2014 entwendete ein junger Mann in der Heidelberger Hauptstraße die Fototasche einer 85-jährigen australischen Touristin, die sich auf einer Bank hingesetzt hatte. Mit der Tasche in der Hand flüchtete der Tatverdächtige zu Fuß in die Karl-Ludwig-Straße. Herr Billerbeck erkannte die Situation und nahm sofort die Verfolgung auf. Mit den Rufen "Haltet den Dieb" machte er Herrn Erb aufmerksam, der in der Nähe der Providenzkirche als Handwerker arbeitete. Es gelang Herrn Erb, den Tatverdächtigen zu fassen und ihn zu Boden zu bringen. Gemeinsam mit Herrn Billerbeck konnten sie den jungen Mann bis zum Eintreffen der Polizei festhalten. Herr Billerbeck und Herr Erb haben durch ihr zivilcouragiertes Handeln im gemeinsamen Zusammenwirken auf die Notlage einer Frau reagiert und ohne Rücksicht auf die eigene Gesundheit eine Straftat unterbunden. Hierfür gebührt Ihnen Dank und Anerkennung.

Am 28. November kam der 19-jährige **Maksimilian SHUSEL** einem Busfahrer der Rhein-Neckar-Verkehrsbetriebe zu Hilfe, als dieser von einem 27-jährigen

Fahrgast angegriffen wurde. Der aggressive junge Mann hatte keinen gültigen Fahrschein vorzuweisen. Statt den Bus zu verlassen begann er, den Busfahrer zu beleidigen und versuchte schließlich, auf ihn einzuschlagen.

Herr Shusel mischte sich helfend ein und schob den Angreifer aus dem Bus. Dabei gingen alle zu Boden und Herr Shusel verletzte sich am Knie. Schließlich gelang es, den jungen Mann bis zum Eintreffen der Polizei festzuhalten.

Herr SHUSEL wurde für sein Verhalten von Herrn Bürgermeister Erichson, Polizeirat Christian Zacherle und Geschäftsführer Reiner Greulich für sein vorbildliches Verhalten geehrt.

Der **Wohnungseinbruch** ist nach wie vor die Straftat, vor der sich nach aktuellen Bürgerbefragungen die Mehrzahl der Bürgerinnen und Bürger am meisten fürchten. Dies auch zurecht, geht man doch nach den Untersuchungen auch davon aus, dass Opfer von Wohnungseinbrüchen psychisch die gleichen Folgen durchleben wie Opfer von Gewalttaten. Deshalb ist es wichtig, hier mit polizeilichen Beratungsangeboten präsent zu sein, um neben den Ermittlungs- und Fahndungsaktivitäten ein Angebot zum vorbeugenden Schutz vor Einbruch anzubieten. Die Präventionsvereine der Region tragen deshalb die Initiative „**K-Einbruch**“ mit, die seit Oktober 2013 auch auf einem Bus der RNV präsent ist.



(Weitere Hinweise zu Kampagne unter www.k-einbruch.de)

Sicheres Heidelberg e.V.
Geschäftsstelle

Unsere Kooperation mit dem weit über die regionalen Grenzen hinaus bekannten **Marionettentheater Troll Toll** konnte fortgesetzt werden. Insgesamt wurden neun Aufführungen zu verschiedenen Themen in Heidelberg von uns unterstützt. Nachbereitet werden die Stücke im Unterricht. Die Ergänzung um polizeiliche Präventionsangebote ist möglich.

Einen engeren Schulterschluss mit dem Heidelberger Wirtschaftsleben gingen wir ein, in dem wir Mitglied im „**Arbeitskreis Sicherheit in der Wirtschaft**“ wurden. In den AK-Sitzungen können wir unser Fachwissen einbringen, bzw. von den Erfahrungen der Mitglieder profitieren.

Am englischen Institut Heidelberg fördern wir das **Suchtpräventionsprojekt** „Riskant oder was?“ im Rahmen einer Präventionswoche.

Ausblick 2015:



**Heidelberg.
Aber sicher!**

In enger Kooperation mit der Stadt Heidelberg wollen wir im Jahr 2015 das Motto „**Heidelberg. Aber sicher!**“ stärker in den Fokus rücken und neben unseren Standardprogrammen weitergehende Angebote im Bereich des Jugendschutzes und der Integration vorantreiben.

Auch der Deliktsbereich des Wohnungseinbruchs wird unsere verstärkte Aufmerksamkeit erhalten. Wir haben ein Konzept entwickelt, das die Stärkung von

Nachbarschaftshilfen und eine verbesserte Steuerung von relevanten Informationen zum Inhalt hat. Das Konzept wird von den Präventionsvereinen Rhein-Neckar und Mannheim mitgetragen und befindet sich derzeit in der Realisierungsphase.

In eigener Sache:

Sicheres Heidelberg e.V. finanziert sich seit seiner Gründung am 09.07.1999 ausschließlich durch **Spenden und Bußgeldzuweisungen**, die aber überwiegend projektbezogen dem Heidelberger Opferfonds zu Gute kommen. An dieser Praxis wollen wir weiter festhalten.

Dennoch ist zu konstatieren, dass die Spenden in den letzten Jahren rückläufig waren, so dass unser Verein kräftig auf seine Rücklagen zugreifen musste. Wir hoffen, dass unsere wichtige Arbeit auch weiterhin in der Bevölkerung gesehen wird und wir von der Spendenbereitschaft wieder mehr profitieren können.

Zum Schluss sei herzlich gedankt allen Kooperationspartnern und Mitstreitern, stellvertretend hierfür unserem Partnerverein Prävention Rhein-Neckar e.V., allen Spendern und Sponsoren und all denen, die unsere Vereinsarbeit nach außen tragen und ideell fördern, sowie allen Vereinsmitgliedern, die dadurch deutlich machen, wie wichtig ihnen das Thema Prävention ist.

Herzliche Grüße und alle guten Wünsche für das Jahr 2014

Ihr
Reiner Greulich
Geschäftsführer

Haben Sie Wünsche oder Anregungen?
Haben Sie eine Projektidee?

Wenden Sie sich an die Vereinsgeschäftsstelle. Hier bekommen Sie Informationen, Unterstützung, Ansprechpartner...



Geschäftsstelle:

Römerstraße 2-4
69115 Heidelberg

Spendenkonto 95001
Sparkasse Heidelberg
BLZ 67250020

Tel. 01727/ 61 81 61
Fax: 0621/ 174-1247

E-Mail: info@sicherheit.de

SicherHeid e.V. im Internet:
www.sicherheit.de

Eintragung im Vereinsregister des AG Heidelberg unter Nr. VR 2585

Anerkennung der Gemeinnützigkeit durch Finanzamt Heidelberg vom 22.11.1999

Letzter Steuerfreistellungsbescheid durch Finanzamt Heidelberg vom 10.05.2012
Steuernummer 32489/42563

Spendenbescheinigungen können ausgestellt werden.

Vorstand:

Präsidium Dr. Eckart Würzner
 Dr. h.c. Manfred Lautenschläger
 Bernd Fuchs

Schriftführer Bernd Köster

Schatzmeister Siegbert Moraw

Beisitzer Isabel Arendt
 Prof. Dr. Dieter Dölling
 Manfred Massinger

Kassenprüfer Andrea Max-Haemel
 Michael Jäger

Geschäftsführer Reiner Greulich

Auszug aus der Vereinssatzung

Präambel

Die qualitative und quantitative Entwicklung der Kriminalität (Sicherheitslage) und die Kriminalitätsfurcht in der Bevölkerung (Sicherheitsgefühl) erfordern neben konsequentem repressivem Vorgehen auch verstärkte Anstrengungen zur Kriminalprävention.

Nur so kann auf Dauer der Rechtsfrieden in unserer Gesellschaft erhalten werden. Mit der Gewährleistung von innerer Sicherheit wird auch die Attraktivität einer Stadt wie Heidelberg und ihres Umlandes entscheidend positiv beeinflusst.

Bisherige Kriminalprävention erstreckte sich im Wesentlichen auf die general- und spezialpräventiven Wirkungen der Strafverfolgung durch Polizei und Justiz, auf die Vorbeugungs- und Beratungstätigkeit der Polizei sowie auf uniformierte Präsenz.

Die zahlreichen Intensivierungsmaßnahmen sind letztlich aber allein nicht geeignet, die unterschiedlichsten Ursachen für vielfältige Kriminalitätsformen zu beseitigen. Kriminalität muß über die Betrachtung der Tat, der Täter sowie ihrer Erscheinungsformen hinaus vor allem in ihren übergreifenden Entstehungs- und Bedingungsbeziehungen erkannt und verdeutlicht werden.

Deshalb bedarf eine neue Präventionsstrategie, die auf Ursachenreduzierung ausgerichtet ist, gesamtgesellschaftlicher Anstrengungen ideeller, personeller und vor allem auch finanzieller Art. Grundgedanke dieser Strategie ist, daß Kriminalitätsverhütung dort ansetzen muß, wo normabweichendes Verhalten in aller Regel entsteht, begünstigt oder gefördert wird: auf örtlicher Ebene.

§ 1 Name und Sitz

(1) Der Verein führt den Namen „Sicheres Heidelberg (SicherHeid)“ und soll in das Vereinsregister eingetragen werden. Nach der Eintragung führt er den Zusatz „e.V.“ im Vereinsnamen.

(2) Sitz des Vereins, Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Heidelberg.

§ 2 Zweck und Ziele

(1) Kriminalitätsverhütung ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Von besonderer Bedeutung ist dabei die Reduzierung tieferliegender Kriminalitätsursachen durch verbesserte Erziehung, Bildung und Ausbildung, durch das

(2) Verhindern von Sozialisationsdefiziten in der Persönlichkeitsentwicklung und den Abbau soziostruktureller Mängellagen wie Arbeitslosigkeit und Wohnungsnot. Primärprävention ist somit vorrangig Aufgabe von Elternhaus und Schule, von Bildungs- und Sozialpolitik.

(3) Zweck des Vereins ist insbesondere

- die Förderung der Zusammenarbeit aller mit Kriminalitätsverhütung befaßten Institutionen und gesellschaftlichen Gruppen,
- die organisatorische und finanzielle Unterstützung kriminalpräventiver Maßnahmen und Projekte, z.B. in den Bereichen
 - Familienpolitik,
 - Schul- und Ausbildungspolitik,
 - Jugendarbeit,
 - Wohnungs- und Städtebau,
 - Frauenpolitik,
 - Kulturpolitik,
 - Ausländer- und Minderheitenpolitik,
- die Finanzierung der damit verbundenen Öffentlichkeitsarbeit,
- die organisatorische und finanzielle Unterstützung kriminalpräventiver Forschungsvorhaben.

(4) Ziele des Vereins sind

- die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger zu gewährleisten und damit auch die Attraktivität Heidelbergs zu erhalten,
- der Kriminalitätsfurcht in der Bevölkerung entgegenzuwirken,
- die Mitwirkungsbereitschaft der Bürger an der Kriminalitätsverhütung und -aufklärung zu erhöhen.